

Übung 3.5a: Dialogische Beratung einüben

Grundidee und Ziel	Im Gespräch soll die Selbstöffnung und das empathische Zuhören miteinander verknüpft werden.
Zeit:	45 Minuten
Kapitel	3.5
Benötigtes Material:	Kopierte Rollenspielkarten für die jeweiligen Protagonisten
Vorgehen:	Zwei Personen führen ein Rollenspiel der Arbeitsvorlage „Dialogische Beratung“ durch.
Beobachtungsaufgabe der TN:	Die Beobachter erhalten die Aufgabe, den Gesprächsverlauf aus dem Abstand heraus kritisch zu betrachten. Empfehlenswert ist die Aufnahme des Gesprächs, um das Gespräch detailliert auswerten zu können.
Reflexion / Worauf besonders achten / Aktivierende Inputs	Wie ist es den Beteiligten ergangen? Wo waren die Herausforderungen in der Gesprächsführung?
Input/ergänzend	Die jeweiligen Informationen für das Rollenspiel sollen nur von den jeweiligen Personen, die die Rollen einnehmen, gelesen werden. Das Besondere an dieser Übung ist, dass unklar ist, was die andere Person einbringen wird. Nur durch Empathie wird Verstehen gelingen.

Arbeitsvorlage:

Rollenspiel:

Beraterin: hier im Beispiel die Schulsozialarbeiterin

Sie haben beobachtet, dass sich Klara, 8 Jahre alt, in den letzten 3 Wochen immer mehr aus den gemeinsamen Aktivitäten und von Ihren Freundinnen zurückzieht. Sie sitzt häufig alleine in einer Ecke und schaut zu, wie die anderen Kinder spielen. Auf Anfrage, ob alles okay sein, zuckt sie mit den Schultern. Sie laden einen Elternteil ein, um sich auszutauschen.

Mutter/Vater1:

Sie sind aktuell in großer Unruhe, da die eigene Mutter vor drei Wochen einen Schlaganfall erlitten hat und im Krankenhaus liegt. Sie machen sich große Sorgen, da die Mutter zukünftig auf Hilfe angewiesen sein wird. Gedanklich sind Sie ganz mit der weiteren Versorgung der Mutter beschäftigt. Zum Glück läuft in der eigenen Familie alles bestens. Klara, die Tochter ist für ihre 8 Jahre schon sehr selbstständig und kümmert sich intensiv um die beiden Zwillinge mit 4 Jahren.

Mutter/Vater2:

Sie haben auch schon bemerkt, dass Klara, 8 Jahre alt, momentan so in sich gekehrt ist. Sie haben seit 3 Wochen einen neuen Freund und vermuten, dass es vielleicht dadurch ausgelöst wurde. Klara hat sogar schon gemeint, dass sie vielleicht zu ihrem Vater ziehen könne. Das beunruhigt Sie sehr und daher möchten Sie sich gerne Rat bei der Sozialarbeiterin einholen.

Mutter/Vater3

Sie haben vor, in wenigen Monaten mit Ehemann und Geschwistern in die USA umzuziehen. Ihr Mann und Sie haben die große Chance, dort für eine deutsche Versicherung tätig zu werden. Das wird zwar eine große Umstellung für alle, aber diesen Karriereaufstieg dürfen Sie sich nicht entgehen lassen. Natürlich ist gerade alles sehr turbulent und viel ist zu planen und vorzubereiten. Manchmal wissen Sie gar nicht, wo Ihnen der Kopf steht.

Beispiel2

Fachkraft in einem Kinderschutzzentrum, Erstkontakt:

Für Sie steht der Kinderschutz in der Beratung im Vordergrund. Das bedeutet allerdings nicht, dass Sie den Elternteil nicht wertschätzend begegnen und sich empathisch auf die Sichtweise und das Erleben der Eltern einstellen. Sie wissen, dass Sie Zugang zum Elternteil finden müssen, um sinnvolle Hilfen mit den Eltern

erarbeiten zu können. Hören Sie daher im folgenden Gespräch empathisch zu, gehen Sie jedoch auch authentisch und selbsteinbringend vor, wenn Sie das Bedürfnis haben, eigene Sichtweisen ins Gespräch einzubringen.

Mutter eines zweijährigen Kindes:

„Sie suchen Hilfe beim Kinderschutzzentrum, weil Sie mit Ihrem Kind immer wieder an Grenzen kommen und die Kinderärztin meinte, dass eine Beratung beim Kinderschutzzentrum gut sein könnte. Die Kleine ist extrem bockig und manchmal beißt sie auch und spuckt sie an. Dann wissen Sie sich nicht mehr zu helfen und haben auch schon mal zurückgebissen und gespuckt. Die Ärztin meinte nun, dass das nicht so gut wäre und Sie möchten nun von der Fachkraft einen Rat haben, wie Sie es anders machen können. Sie merken selber, dass Sie gelassener sind, wenn Sie nicht durch Ihre berufliche Tätigkeit an einer Tankstelle so gestresst sind. Der Schichtdienst ist für Sie sehr anstrengend und hat auch zur Folge, dass Ihr Kind öfters bei der Mutter übernachten muss. Diese mischt sich immer wieder in die Erziehung ein. Die hat auch geraten, energisch beim Kind durchzugreifen und sich nicht so viel gefallen zu lassen. Sie selber finden das eigentlich gar nicht gut, aber haben auch keine Idee, was Sie stattdessen machen können.

© IGB – Institut für Gesprächspsychotherapie und personenzentrierte Beratung Stuttgart